

Nov. trennen sie sich wieder. Herzog Bernhard erobert Regensburg
5. und Straubingen.

128. Indessen hatte sich Wallenstein gestellet, als ob er in Sachsen einfallen wollte. Arnheim eilt, um solches zu bedecken, dahin, und macht also dadurch dem Wallenstein die Gelegenheit, nach seiner Absicht die Schweden bei Steinau zu überfallen und zu Grunde zu richten.

129. An statt nach Pommern zu gehen, um den Schweden den Rückweg abzuschneiden, so wendet er sich gegen die Oberpfalz.
1633 Herzog Bernhard geht über der Donau, um ihn anzugreifen; aber Wallenstein weicht vor ihm nach Böhmen zurück.

PVFFEND. und Chemnitz.

130. In Wien bringen es der Kurfürst von Baiern, der Graf von Dognate und die Jesuiten dahin, daß der Kaiser beschließt, den Wallenstein zum zweitenmal abjudanken, und seinen Sohn Ferdinand zum obersten Feldherrn zu verordnen. Hierauf läßt Wallenstein seiner Sicherheit wegen von den vornehmsten Feldobristen eine Schrift unterzeichnen. Piccolomini, und der Marquis de Grana verraten es hauptsächlich. Der Kaiser läßt hierauf einen schriftlichen Befehl an seine Völker ergehen, wodurch sie von dem Wallenstein an den Gallas überwiesen worden, und erklärt den erstern nebst seinen Anhängern für Rebellen. Dieser ist bey solchen Umständen ernstlich gemeint, sich in die Arme der Evangelischen zu werfen.
1634 Herzog Bernhard zaudert, sich mit ihm zu vereinigen. Indessen wird dieser große Feldherr, der in der Jugend zu Altdorf
Febr. studirt hatte, zu Eger getödtet.
15.

IO. CHRIST. WAGENSEIL. *Exercitat. v.*

GVALDO PRIORATO *Istor. della vita d' Alberto Val-
stain* nebst andern angeführten Schriften in Lün-
nigs Biblioth. *deduct.* bei dem Worte: Friedland.

131. Die Protestanten sind theils des Krieges müde, theils eifersüchtig, und Brandenburg wegen des künftigen Anfalls
von